

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 65. Mittwoch den 3. September 1817.

Eine
Plünderungs-Scene,
die
der Vergessenheit entrissen zu
werden verdient.

Als ich noch in Kayserlichen Diensten war — erzählte der verstorbene J. einst seinem Schwager beim Abendpfeifchen — wohnte ich unter andern auch der Belagerung von Regensburg mit bei, welches damals die Franzosen besetzt hatten, und das einzunehmen Kayserlicher Seits für ein schweres Stück Arbeit gehalten wurde, weswegen der General, um die Truppen desto mehr dazu zu ermuntern, bekannt machen ließ, daß, wenn die Einnahme gelingen würde, die Eroberer die Erlaubniß erhalten sollten, zwei Stunden lang plündern zu dürfen.

Nachdem man die Stadt wirklich übergeben war, wurde bei Trommelschlag befohlen gemacht, daß man jeder die vorgedachte

Bergünstigung benutzen könnte. Da zerstreute sich denn plötzlich alles hierhin und dorthin, und von unserer Compagnie blieb niemand übrig, als der Feldwebel und ich, der Herr Corporal J mit Ehren zu melden. So ganz ruhig blieb denn doch dabei unter unserm linken Knopfloch nicht, das läßt sich denken, aber keiner mochte es dem andern gerade heraus offenbaren. Endlich brach es aber doch beim Feldwebel durch, und er meinte so halb laut: „ich dünkte, Kamerad, wir sähen doch auch so ein wenig nach, wo etwa was für uns bescheert läge?“ Ich gehe mit! gab ich zur Antwort; und somit gieng denn vorwärts. Als wir nun so eine Gasse hinaufgingen, in der eben nicht viel zu brüdern zu seyn schien, erblickten wir an einem Hause ein Goldschmides-Zeichen, und das war denn freilich eine Einladungskarte für uns, die Respekt verdiente. „Hier wollen wir einsprechen,“ sagte der Feldwebel, und ich hatte nichts darwider. Wir öffneten die

Thür, die nicht verschlossen war, und kamen gerade in des Goldschmidts Zimmer, der auch mit seiner Frau Liebste auf dem Plage war; übrigens zwar wegen unseres Besuchs etwas betreten schien, aber sich doch dabei als ein Mann benahm, der augenblicklichst Achtung einflößte. Das war wohl gut, allein der Stubenthüre gegenüber zog ein anderer Gegenstand unsere Aufmerksamkeit auf sich, der auch aller Ehren werth war: ein stattlicher Glasschrank nämlich, aus dem uns ein schöner Vorrath von Gold- und Silberarbeiten entgegen bligte. Herr, nun galt's! Aber ich wartete ab, was der Feldwebel thun würde. „Hören Sie, — sprach der zum Herrn vom Hause — wir kommen zu Ihnen, um, der erhaltenen Erlaubniß gemäß, zu plündern.“ Da ward der brave Goldschmidt blaß, und konnte seine Bestürzung nicht verbergen. Der Feldwebel legte ihm aber die Hand auf die Schulter, und sprach ganz gelassen: „Erschrecken Sie nicht, und seyn Sie ganz ruhig, es wird so arg nicht werden. Vor allen Dingen geben Sie uns ein Paar Flaschen Wein und etwas zu beißen dazu, das übrige wird sich finden.“ Das wurde nun auf Befehl des Hausherrn sogleich besorgt, und als aufgetischt war, setzten wir beiden Soldaten uns nieder, ließen uns wohl schmecken, und leerten unter gewöhnlichen Gesprächen die Flaschen rein aus.

Nachdem das geschehen war, sprach der

Feldwebel: „Nun geben Sie uns etwas Wäsche.“ Sofort ging die Hausfrau, und brachte in einem netten Körbchen einige weißgewaschene Hemden, Strümpfe, Hals- und Schnupftücher u. dergl. — Der Feldwebel sahe es an, und sagte: „Ich habe drei Hemden, eins auf dem Leibe, und zwei im Tornister; mehr sind mir auch nicht nütze; denn ich muß sie ja tragen. Jedoch, das eine ist ziemlich schlecht; ich will mir daher ein besseres ausbitten.“ Dann wandte er sich zu mir und sprach: „Hier, Herr Corporal, nehmen Sie sich auch eins; Sie werden doch wohl auch einem von den übrigen den Abschied geben können. Das Uebrige — sprach er zur Wirthin — tragen Sie wieder weg.“ — „Nun — fuhr er zum Goldschmidt fort — geben Sie uns Geld.“ — Der brave Mann, jezt schon um einen guten Theil muthiger, brachte denn auch ohne Umstände ein Kästchen mit Species- und Kronenthalern, Zwanzig-Kreuzern und andern Münzen, und setzte es mit einer Gutmüthigkeit auf den Tisch, die in die Seele drang. Hier nahm der Feldwebel wieder das Wort und sagte: „Wir könnten Ihnen freilich das Geld da alle nehmen, und noch überdies aus jenem Schranke so viel dazu, als uns beliebt; was könnte es uns aber nützen? Heute nähmen wir es Ihnen, und morgen nähme man es uns wieder. Uebrigens haben wir ja unsere Besoldung, und wo wir hinkommen, werden wir beköstigt, folglich brauchen wir eigentlich gar kein Geld; doch will ich mir zum Andenken einen Kronenthaler ausbitten, und hier, Kamerad, haben Sie auch einen; das Uebrige — sprach

er zum Wirth — tragen Sie wieder bei Seite.“

Als das geschehen war, fuhr der Feldweibel zum Goldschmidt fort: „Nun geben Sie mir ein Blatt Papier, auch Feder und Dinte.“ Der Wirth suchte, und wußte sich nicht zu erklären, wozu das jetzt noch nöthig seyn könnte? ging aber, und brachte es. Der Feldweibel setzte sich, und schrieb: „Ich, der Feldweibel N. N., von dem und dem Regiment und der und der Compagnie, desgleichen der Corporal Zahn, haben in diesem Hause bereits geplündert; sollten nach uns noch Andere in derselben Absicht hlerher kommen, so werden sie von mir freundlich ersucht und ermahnt, diesen guten Leuten weiter keine Ueberlast zu thun.“ Und Sie, Zahn, — sprach er zu mir — bleiben als Salve-Garde

hier, bis die zwei Stunden ganz vorüber sind. Zeigen Sie im Nothfall diesen Zettel vor, den hoffentlich jeder respektiren wird, und kommen Sie dann wieder zur Compagnie.

Der Goldschmidt sahe den Feldweibel mit Bewunderung an, und drückte jedem von uns noch einen Dukaten in die Hand. — Somit war denn unsere Plünderung beendet.

Allerdings verdienen solche edle Züge aus der Geschichte des Krieges ausgehoben und allgemeiner bekannt gemacht zu werden. Wir sagen daher dem anonymen Einsender des Stoffs zu diesem Aufsatz unsern aufrichtigen Dank, und haben, wie derselbe finden wird, dem einfachen Gewande, das er ihm zugebacht, die gebührende Achtung erwiesen.

D. Red.

Börse in Leipzig

am 2. September 1817.

C o u r s e

von Königl. Sächsischen Staatspapieren.

im Conv. 20 Fl. Fuss.	P.	G.
Steuerscheine, unverwechs. à 3 pC.		
Grosse	—	58½
Kleinere	—	58½
ditto verlosbare à 3 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	72½
zu 200 u. 100 —	—	72½
Landschaftl. Obligat. v. 1811 à 5 pC.		
Anleihe d. Reichenbach & Comp.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	98	—
zu 200. 100 u. 50 —	98	—
Landes-Commissionsscheine, à 5 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	87½
zu 200. 100. 50 u. 25 —	—	87½
Central-Steuer-Obligationen, à 5 pC.		
zu 3000. 2000. 1000 u. 500 Rthlr.	92½	—
zu 200 u. 100 —	92½	—

	P.	G.
Kgl. Partial-Obligat. v. 1807, à 5 pC.		
Anleihe durch Frege & Comp.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	98	—
Desgleichen von 1810, à 5 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	98	—
zu 200 u. 100 —	98	—
Kammer-Credit-Cassensch., à 2 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	55
zu 100 u. 50 —	—	55
Desgleichen, à 3 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	64
zu 100 u. 50 —	—	64
Leipzig, Stadt-Obligat. v. 1807 à 5 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	102½
zu 200. 100 u. 50 —	—	102½
Desgleichen von 1813 à 5 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	104½
zu 200. 100 u. 50 —	—	104½
Spitz-Scheine ohne Zinsen		
zu 24 bis 30 Rthlr.	—	—
zu 35 bis 49 —	—	—
K. S. Casserl-Billets-Anleihe à 5 pCt.		
und 1 pCt. Praemie		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	105½
zu 200, 100 u. 50 —	—	105½

Börse in Leipzig

am 2. September 1817.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.		Briefe	Geld.	Briefe	Geld.
Amsterdam in Ct.	(k. S. 2 Mt.)		138 $\frac{1}{4}$ 138	Lyon . . . pr. 300 Fr.	2 Mt.
Augsburg in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	100 $\frac{1}{4}$		Paris . . . pr. 300 Fr.	(k. S. 2 Mt.)
Berlin in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	99 $\frac{5}{8}$ 99 $\frac{1}{8}$ 101 $\frac{3}{8}$		Wien in W. W.	(k. S. 2 Mt.)
Bremen in Ld'or	(k. S. 2 Mt.)	101 $\frac{1}{8}$	102 $\frac{1}{8}$ 109 108 $\frac{1}{8}$	— in Conv. 20 Kr.	(k. S. 2 Mt.)
Breslau in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	100 $\frac{1}{4}$ 99 $\frac{1}{2}$		Louisd'or à 5 Rthlr.	
Frankf. s/M. in WZ.	(k. S. 2 Mt.)	100 $\frac{1}{4}$ 99 $\frac{1}{2}$		Holl. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.	
Hamburg in Bco.	(k. S. 2 Mt.)	6. 9.	149 $\frac{1}{2}$ 148 $\frac{1}{2}$	Kaiserl. d°	
London	(2 Mt. 3 Mt.)	6. 8 $\frac{1}{2}$		Bresl. à 65 $\frac{1}{2}$ As d°	
				Passir. à 65 As d°	
				Species	
				Preuss. Corrent.	
				Cassen-Billets	
				Wiener Einlösungs-Scheine	
				Gold pr. Mark fein Cölln.	
				Silber 13 L. u. dar. pr. d°	
				d°. niederhaltig d°.	

Thorzettel vom 2. September 1817.

Grimma'sches Thor.	U.	Rannstädter Thor.	U.
Gestern Abend.		Vormittag.	
Hr. Obrist v. Schus, in R. Dr. Diensten, von Dresden, pass. durch	8	Die Nordhäuser f. Post	6
Die Berliner r. Post	5	Herr Ober-Kriegscommissair v. Altenstein von Merseburg, im 9. Adler	11
Die Baugner. u. Zittauer r. Post	6	Nachmittag.	
Die Dresdner r. Post	8	Hr. Hofrath Astor v. Neustadt, bei Wieprecht	2
Hr. Graf v. Botorowski v. Warschau. p. d.	10	Auf der Erfurter Post-Kutsche: Hr. M. Conrad v. Erfurt, in St. Berlin	4
Hallesches Thor.	U.	Peters Thor.	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Weinb. Grimm von Bennshausen, in der Taube	7	Hr. Rfm. Strobineyer von Carlsbad, im Hot. de Bay.	9
Auf der Dessauer Post: Hr. Rfm. Lillenthal v. Köthen	1	Vormittag.	
Auf der Berliner Post: Hr. Professor Kunth v. Berlin	5	Hr. D. Siegert und Hr. Justizrath Ludolf aus Berlin, von Bern, pass. durch	9
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Rfm. Wendt, von Bremen	4	Die Annaberger f. Post	2
Die Braunschweiger r. Post	4	Eine Cassette von Vagan	2

Thorschluß um drei Viertel auf 8 Uhr.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Tageblatt Nr. 65.

Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher,
in Commission der Expedition des Tageblattes.

- Merlet a. d. Reiche des Verstandes und Wi-
ses. 2 Thle. gr. 8. 1794. 1 thl. 16 gr.
f. 16 gr.
- Arndt, E. M., Briefe an seine Freunde. 8.
810. 1 thl. 8 gr. f. 13 gr.
- Auguste und Hieronimus, oder Briefe über
die moralische Bildung des Menschen etc.
3 Thle. 796. 4 thl. 8 gr. f. 1 thl. 18 gr.
- Barthelemy, J. J., vermischte Schriften, lehr-
reich und unterhaltend. 2 Thle. gr. 8. 799.
2 thl. 8 gr. f. 22 gr.
- Bemerkungen über Rußland in Rücksicht auf
Wissenschaften, Kunst, Religion und an-
dere merkwürdige Verhältnisse. 2 Thle.
gr. 8. 788. 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.
- über die Regierung, Religion, den
Aberglauben, die Erziehung und Ehe der
Venezianer in Briefen von J. J. J. 2 Thle.
gr. 8. 800. 1 thl. 20 gr. f. 18 gr.
- über das Londoner, Pariser u. Wie-
ner Theater. 8. 786. 20 gr. f. 9 gr.
- Caecilien's Briefe an Lina. Ein Handbuch für
Bräute, Gattinnen und Mütter. 2 Thle.
8. 803. 1 thl. 16 gr. f. 16 gr.
- Cicero, M. T., von den Pflichten. Uebersetzt
von J. J. Hottinger. 2 Thle. 8. 1800.
1 thl. 16 gr. f. 18 gr.
- an Brutus über das höchste Gut und
über das höchste Uebel. N. d. Lat. v. Lils-
ling. 8. 789. 1 thl. 4 gr. f. 12 gr.
- von dem Redner, drei Gespräche.
Uebers. von F. C. Wolff. gr. 8. 801.
1 thl. 20 gr. f. 16 gr.
- Chrichton, D. A., über Natur und Ursprung
der Geistes-Zerrüttung ein kurzes System
der Physiologie und Pathologie des menschl.
Geistes. 8. 798. 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.
- Damm, E. L., Götterlehre und Fabelgeschichte
der alten Griechisch. und Römischen Welt.
8. m. R. 797. 16 gr. f. 7 gr.
- Eschenburg, J. J., Ueber Shakespear. 8. 757.
1 thl. 16 gr. f. 16 gr.
- Frölich, E. W., Thierarznehbuch etc. 2 Thle.
8. 801. 1 thl. f. 10 gr.
- Forsthandbuch, botanisches, zum Selbstunter-
richt d. deutsch. u. ausländischen Holzarten
von Wagner u. Hebig. 8. 801. 1 thl. 8 gr.
f. 13 gr.
- Geiger, J. R., die Obstbaumzucht. 2 Thle.
8. 12 gr. f. 6 gr.
- Jagdliebhaber, der wohlverfahrne. 8. 2 Hefte.
809. 14 gr. f. 6 gr.
- Kosche, E. D., Charakter, Sitten und Religion
aller bekannten Völker unsers Erdbodens,
ein Handbuch für d. Jugend. 4 Thle. gr. 8.
5 thl. 20 gr. f. 2 thl. 10 gr.
- Kant, Im., Anthropologie. gr. 8. 800. 1 thl.
4 gr. f. 12 gr.
- Kosmann, D. W., Versuch e. Theorie d. deuts-
chen Styls etc. 3 Thle. 8. 1794. 2 thl.
8 gr. f. 22 gr.
- Rühnau, M. J. C. W., die blinden Tonkünst-
ler. 8. 810. 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.
- Langhans, E. C., heilsame Betrachtungen über
d. Anfang u. Fortgang über die Eigenschaf-
ten und Unnehmlichkeiten eines gottseligen
Lebens, nach Anleit. der Epistol. Texte a.
alle Sonn- und Festtage. 2 Thle. 4. 795.
3 thl. f. 1 thl. 6 gr.
- Mayer, J. E., Anfangsgründe der Naturlehre

- zum Behuf der Vorles. über die Experimentalphysik. 8. 801. 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.
- Meister, Leonh., Meisteriana oder über die Welt, den Menschen, Kunst Geschmack und Literatur u. s. w. 8. 811. 1 thl. 20 gr. f. 18 gr.
- Metz, G. H., Kurzer Abriss der mathematisch. u. physikal. Erdbeschreibung m. K. gr. 8. 800. 1 thl. 8 gr. f. 14 gr.
- Pinel, Philosophische Krankheitslehre. 2 Thle. gr. 8. 799. 2 thl. f. 20 gr.
- Predigten zur Beförderung des thätigen Wissenschaftens. Von e. Schweizer Gottesgelehrten. 2 Thle. 3te Aufl. 8. 1 thl. 8 gr. f. 14 gr.
- zum Todtachen, allen Hypochondristen und Grillenfängern zur Erheiterung empfohlen. 2 Thle. 8. 800. 1 thl. f. 10 gr.
- Preischriften über die Frage: welche Fortschritte hat die Metaphysik seit Leibnitzens und Wolfs Zeiten in Deutschland gemacht? von J. C. Schwab. K. L. Reinhold und J. H. Abicht. gr. 8. 1796. 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.
- Rathgeberin, die, für Bräute die sich ihre Ausstattung anschaffen wollen, oder für junge Hausmütter welche die ihrige vermehren wollen v. Amalien. 8. 805. 1 thl. 8 gr. f. 13 gr.
- Reden, Kleine, an künftige Volksschullehrer, vorzüglich zu Beförderung der Weisheit in Lehr und Leben. Ein Erbauungsbuch. 4 Bde. 4 thl. 8 gr. f. 1 thl. 20 gr.
- Remer, J. A., Lehrbuch der allgemeinen Geschichte. 8. 800. 1 thl. 16 gr. f. 18 gr.
- Richter, D. A. G., Abhandlung v. Brüchen. 8. m. K. 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.
- Rosenstein, von, Anweisung zur Kenntniß u. Kur der Kinderkrankheiten. Uebers. m. Zusätzen von J. A. Murray. 6te Aufl. 8. 798. 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.
- Schöck, Wilh., der Candidat der Theologie, oder mitgetheilte Erfahrungen für Candidaten der Theologie etc. 8. 802. 1 thl. 8 gr. f. 12 gr.
- Taufbuch für christl. Religionsverwandte. 8. 803. 1 thl. 16 gr. f. 16 gr.
- Schlüter, J. Tischbuch zu Erhaltung u. Verbesserung der Gesundheit. 8. 800. 20 gr. f. 9 gr.
- Pockenbuch oder höchstnötiger Unterricht an Eltern deren Kinder die Pocken noch nicht gehabt haben. 8. 1798. 12 gr. f. 6 gr.
- Schwarz, J. G. C., Lehrbuch der Pädagogik u. Didaktik. 8. 805. 1 thl. 4 gr. f. 12 gr.
- Streifzüge, durch das Rügenland. In Briefen von Indigena. gr. 8. m. Kupf. 1805. 2 thl. 6 gr. f. 22 gr.
- Sitten, Gebräuche u. Narheiten alter und neuer Zeit. Ein Lesebuch für alle Stände m. e. K. 8. 806. 1 thl. 4 gr. f. 12 gr.
- Thornton, Heinr., der Papier-Credit v. Großbritannien. U. d. Engl. übers. von E. J. Jakob. 8. 803. 2 thl. f. 20 gr.
- Virgils Aenas in XII. Büchern zum Schulgebrauch von G. H. Nöhden. 8. 795. 1 thl. f. 10 gr.
- Weissensteub, J., gründliche Unterweisung in der Handlungswissenschaft nach der Darstellung des Prof. Busch. 2te verb. Aufl. 8. 807. 1 thl. f. 10 gr.
- Wiegand, E. S., Versuche einer kurzgefaßten Mythologie f. Anfänger. 8. 1792. 16 gr. f. 7 gr.
- Wittmann W. Reise n. d. Türkei, Klein-Asien, Syrien und Aegypten in den Jahren 1799 bis 801. In Auszuge. gr. 8. 805. 16 gr. f. 8 gr.
- Wörterbuch, Mythologisches. Ein Handbuch für die studierende Jugend. 8. 1803. f. 16 gr.